

2. Demokratiekonferenz 2016

27. Oktober 2016 . 17:00 bis 20:00 Uhr . Kulturhaus Niederau

„Partnerschaft für Demokratie“

Coswig, Diera-Zehren, Moritzburg,
Niederau, Radebeul, Radeburg, Weinböhla



Ergebnisdokumentation

Ablauf der Veranstaltung:

17:00 Uhr	Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Steffen Sang	
	Begrüßungsgespräch mit Engagierten aus den Bereichen <i>Integration,</i> <i>Bürgerbeteiligung,</i> <i>Demokratieentwicklung,</i> <i>Toleranzerfahrungen</i>	- Zukunftswerkstatt der Jugendvereine - Coswig – Ort der Vielfalt e.V. - Heimatverein Zadel e.V.
17:20 Uhr	Aktuelles aus der Koordinierungs- und Fachstelle: – Ausstellung „RECHTSaußen – MITTENDrin“	
17:30 Uhr	<u>Gesprächsrunde an Themen-Tischen</u> 1. Jugend- + Nachwuchsförderung im ländlichen Raum 2. Anerkennung im Ehrenamt 3. Integration und Kommunikation (Dialog- und Treffpunkte für Etablierte und Zugewanderte) 4. Integration von Flüchtlingen in Arbeit	
18:15 Uhr	Pause und Imbiss	
18:45 Uhr	<u>Gesprächsrunde 2 an Themen-Tischen</u> 1. Jugend- + Nachwuchsförderung im ländlichen Raum 2. Anerkennung im Ehrenamt 3. Integration und Kommunikation (Dialog- und Treffpunkte für Etablierte und Zugewanderte) 4. Integration von Flüchtlingen in Arbeit	
19:30 Uhr	Ergebnispräsentation aus dem Themen- Tischen	
20:00 Uhr	Abschluss mit Stehimbiss	

Begrüßungsgespräch mit Engagierten aus den Handlungsfeldern:

Integration, Bürgerbeteiligung, Demokratieentwicklung, Toleranzerfahrungen

Herr Boros: „Zukunftswerkstatt der Jugendvereine“ – die Mobile Jugendarbeit Morast organisierte mit den Jugendvereinen und Vertretern der Gemeinden Moritzburg, Radeburg und Niederau eine Zukunftswerkstatt. Alle Beteiligten bearbeiteten Fragen wie: Welche Art Vereine werden in den Gemeinden gebraucht? Wie können Vereine in den ländlichen Regionen perspektivisch am Leben erhalten werden bspw. unter Berücksichtigung der Überalterung der Einwohner? Welche Unterstützung brauchen die Ehrenamtlichen bei der Leitung eines Vereins? Die Zukunftswerkstatt bietet die Möglichkeit in einen Erfahrungsaustausch zu treten und gemeinsam Wege zur erfolgreichen Fortsetzung der Vereinsarbeit zu finden. Es ist eine zweite Werkstatt geplant.

Herr Böttger: Der Verein Coswig – Ort der Vielfalt e.V. führte die Veranstaltungsreihe „Gesellig durch das Jahr – Begegnungen ermöglichen“ in der Stadt Coswig durch. Das Ziel des Projektes war eine Veranstaltungsreihe, in der Einheimische und zugewanderte „Coswiger“ jahreszeitliche Feste begehen. Angebote wie gemeinsames Musizieren, Spiele, Basteln und Sport sollten hierbei Gelegenheiten bieten, interkulturelle Gepflogenheiten kennen zu lernen. Die Förderschwerpunkte des Projektes sind die soziale Integration, interkulturelles und religiöses Lernen sowie die kulturelle und geschichtliche Identität. Zu den Zielgruppen gehörten Jugendliche, staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure und Multiplikatoren. Die beteiligten Kooperationspartner sind der CVJM Coswig e.V.; der interkulturelle Garten e.V., das katholische Pfarramt „Heilig Kreuz“ Coswig, die JuCo Soziale Arbeit gGmbH und die Ev.-Luth. Peter-Pauls-Kirchgemeinde Coswig. Am Projekt nahmen insgesamt ca. 1400 Personen teil. Das Projekt ist Teil zahlreicher Bemühungen des Vereins und seiner Mitstreiter_innen zur Verbesserung der Zusammenlebens in Coswig und zur Stärkung von Toleranz und interkulturellem Austausch.

Frau Freitag: Der Heimatverein Zadel e.V. führte im Zeitraum das Projekt „Kommt mit auf eine musikalische Weltreise“ in der Kita „Zwergenland“ der Gemeinde Diera-Zehren durch. Ziele des Projektes waren die Aktivierung des Verständnisses für verschiedene Lebensformen, Kulturen und Glaubensrichtungen über musikalische Angebote. Es sollten Toleranz und Achtung gegenüber anders aussehenden Menschen, die ehrliche Auseinandersetzung mit Problemen und die Diskussionsfreudigkeit gefördert werden. Die Förderschwerpunkte sind die Demokratie- und Toleranzerziehung und das interkulturelle und interreligiöse Lernen. Zielgruppe sind hier Kinder von 3-6 Jahren. Die Kooperationspartner des Projektes sind die Erzieher der Kindertagesstätte Zwergenland, die Eltern der Kinder, Schulen und der ehemalige Chor des Heimatvereins. Am Projekt nahmen ca. 60 Kinder teil. Die Wirkung des Projekts blieb nicht auf die Kinder beschränkt, sondern erfasste den ganzen Kindergarten und die Eltern.

Ausstellung „RECHTSaußen – MITTENDrin“

Die vom Demokratiezentrum Hessen konzipierte Ausstellung wurde durch die Partnerschaft für Demokratie aktualisiert, hergestellt zur Nutzung und den Verleih in der Region und soll 2017 erweitert werden (Themenfeld Islamismus, etc.).

Mehr Informationen unter: <http://www.rechts-aussen.de/>

Ergebnisse zur Diskussion an den Thementischen:

Jugend- und Nachwuchsförderung im ländlichen Raum

- Problemlagen vor Ort – Haben sich die alten Engagementformen überlebt?
 - Fehlende Perspektiven vor Ort
 - Jugendliche kennen sich nicht mehr, unternehmen kaum etwas in außerschulischen peer groups
 - Überalterung in den Jugendclubs > Kinder und Jugendliche fühlen sich nicht wohl oder haben kein Interesse
 - Keine Angebote für Jugendliche
 - Engagierte Jugendliche sind schon ausgelastet
 - Fehlende zeitliche Freiräume – Schule, Ganztage und Schulwege
 - „Nachwuchs“ beteiligt sich unverbindlich, für die bestehenden Strukturen mitunter schwer berechenbar
 - Schulschließung zieht die Jugendlichen und ihre jugendkulturelle und soziale Orientierung aus den Orten (Bsp. Niederauer Schüler_innen fahren nach Meißen)
 - Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit fehlen
- Lösungsansätze:
 - Projektorientiertes Arbeiten – kleine Projekte, um Beziehung zu entwickeln, Wirksamkeit zu erfahren und hierauf aufbauen zu können
 - Verantwortung vorleben, Verantwortung teilen
 - Beteiligungsmöglichkeiten anbieten
- Wünsche und Erwartungen an die Pfd
 - Stärkung und Aufmerksamkeit für Jugendforum
 - Vernetzung der Vereine (Vereinskonferenz)

Anerkennung im Ehrenamt

- Wichtig ist die politische und öffentliche Anerkennung von Erfolgen im Ehrenamt, dies wirkt in sich verstärkend und stabilisierend auf das Engagement
 - Vergünstigungen für das Ehrenamt (bspw. Eintritt in öffentliche Einrichtungen, Gutscheine für XY)
 - Einladungen zu Galaveranstaltungen, Preisverleihungen, öffentlichen Anlässen
 - Junge Menschen benötigen für ihr ehrenamtliches Engagement Ansprechpartner, Unterstützer und „Verstärker“ > Mentoren in Vereinen und Verbänden sowie im öffentlichen Raum
 - Vorstände in den Vereinen und Verbänden müssen geschult und sensibilisiert werden, um Anerkennung leben und Nachwuchs binden zu können
 - Regional bzw. im Landkreis wäre eine Anlaufstelle zur Ehrenamtskoordination und –förderung wünschenswert
 - Zusammenarbeit mit dem Medien verbessern, um über Presseberichte auch Öffentlichkeit herzustellen
- Direkte Ansprache und Abfrage von den Bedürfnissen der Ehrenamtlichen
 - Ehrenamtliche sollen nicht Geld und Zeit „mitbringen“, möchten gehört und ernst genommen werden
 - Offene Kommunikation pflegen, Transparenz gegenüber Ehrenamt herstellen

Ergebnisdokumentation

- Motivation zum Ehrenamt ist Voraussetzung, die kann jedoch in einem Umfeld wachsen, in dem Geselligkeit mit Gleichgesinnten, gemeinsame Ziele und Erfolge, Spaß und Freundschaften entstehen, gepflegt und gemeinsam gefeiert werden
- In den Schulen der Region ist Ehrenamt kein Thema.

Integration und Kommunikation (Dialog- und Treffpunkte für Etablierte und Zugewanderte)

- Ziele sind:
 - Akzeptanz der Geflüchteten vor Ort
 - Konstante Kontakte und Begegnungen zwischen Etablierten und Zugezogenen
- Ideen und Bedingungen:
 - Kommunikationsformen (Medien, ...) erweitern > in Kommunikation bleiben
 - Aufsuchende Integration oder angebotsorientierte Integration? > Rolle von Geh-Strukturen und Komm-Angeboten
 - Benachteiligte nicht aus dem Blick verlieren, generell muss es um Integration randständiger Bevölkerungsgruppen gehen – sozial Schwache, Ältere > Leistungen müssen klar kommuniziert, Vorurteile bearbeitet werden – Aufklärung und wertschätzender Umgang
 - Infrastruktur – Grundstrukturen (öffentliche Räume, Ansprechpartner) werden benötigt > offene Räume und Anlässe zur Diskussion und Meinungsbildung
 - Gemeinsames Tun = Lernen aus Erfahrungen
 - Dezentrale Bedingungen benötigt andere Unterstützung, vor allem im ländlichen Raum
 - Nicht nur Verlassen auf ehrenamtliches Engagement sondern Anerkennung und Unterstützung
 - Integrationsbrüche müssen vermieden werden, derzeit häufig Schwierigkeiten im Verlauf
 - Kurze Kommunikationswege
 - Bessere Zusammenarbeit und Überblicksinformationen zu: Bleiberecht, Ausreise, Abschiebung, U18, aktuellen Statistiken
 - Integrationslotsen für Sprache in 1. und 2. Klassen

Integration von Flüchtlingen in Arbeit

- Zentrale Herausforderung – Spracherwerb und Deutschkenntnisse auf umgangssprachlichem Niveau
 - Kurse sind schwer zu besetzen, da im ländlichen Raum die Vorgaben der Finanzierung (BAMF) oftmals nicht zu realisieren sind (geforderte Klassenstärken, Mobilität)
 - Sprachkurse sind generell zielgruppen- und problemlagenspezifisiert – eine Öffnung dieser limitierten Zugangswege ist zwingend notwendig
 - Fazit – Umsetzung des Spracherwerbs (Deutschkurse) in der Fläche mangelhaft, es bedarf regionaler Lösung und Verantwortung
 - Bsp.: Problemlage Eignungsprüfung im Sicherheitsgewerbe – Voraussetzung eines syrischen Interessenten liegen prinzipiell vor (Status, Praktikum, polizeiliche Ausbildung), jedoch kann er aufgrund seiner Sprachniveaus die deutsche Eignungsprüfung nicht bestehen – keine mehrsprachigen Lösungen im Angebot
 - Berufsbezogene Sprachkurse in der Praxis auch schwierig (geforderte Gruppengrößen), funktioniert im Hotel- und Gaststättengewerbe > fehlende Anschlussangebote nach

Ergebnisdokumentation

berufsbezogenen Sprachkursen, jedoch Möglichkeit der Wiedereingliederung über JobCenter

- BAMF > notwendig sind flexible Lösungen und Ausschöpfung des Ermessensspielraums
- Problemlagen Geflüchteter:
 - + hohe Quote von Analphabeten
 - + Probleme mit Struktur und Anforderungen (Termintreue, Motivation, Verfahrensweisen und Regelungen)
 - + lange Wartezeiten für Integrationskurse untergräbt Mitwirkungsbereitschaft
 - + sehr heterogene Bildungsstände
- Ziele Agentur für Arbeit und Jobcenter sind klar Vermittlung in Arbeit als Basis für gelingende Integration
 - Dies klappt derzeit in gastronomischen Arbeitsfeldern
 - Alle SGB II Maßnahmen greifen auch für Geflüchtete, sobald Status geklärt ist
 - Eingliederungszuschüsse können gewährt werden
 - Berufsbezogene WB-Maßnahmen ebenso wie Praktika möglich
 - Einstiegsqualifizierung werden angeboten, sind für die Bedarfe der Geflüchteten allerdings ohne „Mehrwert“, da hier hoher Druck und Motivation nach schnellem Einkommen vorliegt
- Beispiele und gute Ansätze:
 - „Wirtschaft trifft Geflüchtete“ – Messe in Großenhain für Kontakt, Austausch und „schauen was miteinander geht“
 - Integrationskoordinatoren – bedarfsgerechte Begleitung und Unterstützung
 - Fahrtkosten und Mobilitätsdienste – wären hilfreich, um Beschränkungen des ländlichen Raumes auszugleichen
- Kernthemen:
 - + Sprachniveau
 - + Sensibilisierung der Arbeitgeber bzgl. realistischer Erwartungen und Möglichkeiten mit Blick auf Arbeitskräftepotential in dieser Migrantengruppe
 - + Sensibilisierung Geflüchteter bzgl. realistischer Erwartungen und Möglichkeiten hinsichtlich Ausbildung, Arbeit und erwartete Qualifikationen

Anlage – geförderte Projekte 2016:

Wilde Küche im Begegnungsgarten – Aktion Feuerstelle

Der „Interkultureller Garten Coswig e.V. führt das Projekt „Wilde Küche im Begegnungsgarten – Aktion Feuer-stelle“ in der Stadt Coswig durch. Ziel ist der weitere Ausbau und die Nutzung des hier gestalteten Ortes der Begegnung.

Das zentrale Tätigkeitsfeld dieses Projektes liegt auf der gemeinsamen Verwendung der Ernteprodukte aus dem Garten sowie dem Backen und Kochen am Feuer. Hier wird auf einfache und geniale Weise die Vielfalt der Möglichkeiten gezeigt und praktiziert, die es gibt, eine leckere Mahlzeit aus Grundnahrungsmitteln herzustellen. Die Zubereitung von Mahlzeiten variiert, aber immer ist das offene Feuer die grundlegende Voraussetzung. Es stellt gewissermaßen den Ursprung dar der Kochkultur, ohne nationale Unterschiede. Es wird ein Plan erstellt mit verschiedenen Themen wie Brotbacken, Suppen zubereiten, Garen von Gemüse, Früchte, Fisch oder Fleisch am offenen Feuer. Hierbei werden jeweils ursprüngliche Kochtechniken demonstriert wie die Verwendung von Lehmofen, Erdofen, Glutsteinen, Glutgrube, Muurikka (eine Art Wok) Tajine (marokk. Lehmtopf), Garen in Asche oder Kombinationen dieser und weiterer Methoden. Das Herstellen von einfachen „Küchengerät“ aus Holz, Weidengeflecht, Feuersteinen gehört jeweils dazu, ebenso werden die Kenntnis und die Verwendung von Wildkräutern in das Geschehen eingebunden.

Vor allem soll der erfolgreich angeschobene Prozess der Integration seine Fortsetzung finden, die entstandenen sozialen Beziehungen vertieft und weitere geknüpft werden. Die Förderschwerpunkte des Projektes sind Demokratie- und Toleranzerziehung, die Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft sowie die soziale Integration.

Zu den Zielgruppen des Projektes gehören Jugendliche, Eltern und Erziehungsberechtigte, sowie Multiplikatoren. Die wichtigsten Beteiligten Kooperationspartner sind die Stadt Coswig, die JuCo Soziale Arbeit gGmbH, der „Buntes Radebeul e.V.“, die Familieninitiative Radebeul, die Initiative „Coswig – Ort der Vielfalt“ und die Ev. –Luth. Kirchgemeinde Coswig.

„Kommt mit auf eine musikalische Weltreise“

Der Heimatverein Zadel e.V. führte das Projekt „Kommt mit auf eine musikalische Weltreise“ in der Kita „Zwergenland“ der Gemeinde Diera-Zehren durch. Ziele des Projektes sind die Aktivierung des Verständnisses für verschiedene Lebensformen, Kulturen und Glaubensrichtungen über musikalische Angebote.

Überall auf der Erde leben Kinder. Über die Musik soll das Verständnis für verschiedene Lebensformen, Kulturen und Glaubensrichtungen geweckt und aktiviert werden. Eine Erdkugel zeigt, wo die Kinder leben. Gemeinsam wird gesungen, getanzt und Musikinstrumente aus verschiedenen Regionen gebastelt. Was die Kinder gern essen und wie sie sich kleiden, sind einige der Fragen, denen in spielerischer Form mit den Kindergartenkindern altersspezifisch nachgegangen wird. Zum großen Musikfest am 1. Juni 2017 zeigten die Gruppen allen Kindern, welches Land sie kennengelernt haben. Dabei wird am Lagerfeuer gesungen und Geschichten aus fernen Ländern gelauscht. Sie nutzen die Verkleidungskiste und essen internationale Speisen, die sie selbst zubereitet haben.

Es sollen Toleranz und Achtung gegenüber anders aussehender Menschen, die ehrliche Auseinandersetzung mit Problemen und die Diskussionsfreudigkeit gefördert werden. Die Förderschwerpunkte sind die Demokratie- und Toleranzerziehung und das interkulturelle und interreligiöse Lernen. Zielgruppe sind hier Kinder von 3-6 Jahren. Die Kooperationspartner des Projektes sind die Erzieher der Kindertagesstätte Zwergenland, die Eltern der Kinder, Schulen und der ehemalige Chor des Heimatvereins. Am Projekt nahmen ca. 60 Kinder teil.

„Bürgerbeteiligung zur Lärmaktionsplanung“

Die Bürgerinitiative Bahnemission – Elbtal e.V. führt das Projekt „Bürgerbeteiligung zur Lärmaktionsplanung“ in der Stadt Coswig durch. Ziel des Projektes ist es, den Bürgern ihre demokratische Mitbestimmung bewusst zu machen und sich aktiv in politische Prozesse einzubringen.

So wurde im Rahmen des Tages gegen Lärm i. V. mit der Lärmaktionsplanung der Stadt Coswig am 21.04.2016 ein Workshop für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Coswig durchgeführt. Hier sollen nach einer Einführung durch das Bauamt Coswig konkrete Lärminderungsmaßnahmen in Coswig erarbeitet und dann der Kommune übergeben werden. Daraus ergeben sich dann kommunale und politische Aktivitäten.

Die Förderschwerpunkte des Projektes sind die Demokratie- und Toleranzerziehung sowie die Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft. Zu den Zielgruppen des Projektes gehören Eltern und Erziehungsberechtigte sowie staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure. Das Alter der Zielgruppen beläuft sich auf 19 – über 60 Jahre. Die Kooperationspartner sind die Stadt Coswig, das Bauamt Coswig und das sächsische Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Am Projekt nehmen insgesamt ca. 20 Personen teil.

„Gemeinsam arbeiten - gemeinsam kochen – gesundes Gemüse aus eigenem Anbau“

Der „Interkulturelle Garten Coswig e.V. führt das Projekt „Gemeinsam arbeiten-gemeinsam kochen-gesundes Gemüse aus eigenem Anbau“ in der Stadt Coswig durch. Ziel des Vorhabens ist es, eine konstruktive, lebendige und integrative Arbeit mit Menschen aus verschiedenen Regionen und Kulturkreisen sowie mit in der Region Beheimateten durchzuführen und als nachhaltiges Ergebnis einen Ort der Bildung und Begegnung zu schaffen.

Aufbauend auf den Erfahrungen im Interkulturellen Garten Coswig e.V. wollen wir gemeinsam mit Einheimischen, Geflüchteten und schon länger bei uns lebenden Migranten einen Lehrgarten anlegen, in dem wir regional typische, besondere und zum Teil selten gewordene Gemüsearten und -sorten anbauen.

Ein wesentlicher Inhalt des vorliegenden Projektes ist die Durchführung eines öffentlichen Informationstages zum Thema „ökologischer Anbau von Gemüse“. Hierzu sind alle Interessierte der Öffentlichkeit eingeladen, mit dem Ziel, Begegnungen mit den hier im Projekt aktiven Vereinsmitgliedern und Geflüchteten zu ermöglichen und die Zusammenarbeit untereinander zu erleben.

Ergebnisdokumentation

In Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhaus Exil der JuCo Soziale Arbeit wird eine Erlebnismachmittag im Garten für eine Kindergruppe zu den Themen umweltgerechtes Gärtnern und gesunde Ernährung stattfinden. Gemeinsam wird geerntet und verkostet - Möhrensticks, Beeren u.v.m. Auch erleben die Kinder selbstverständlich das Zusammenwirken von Menschen verschiedener Herkunft.

Die Förderschwerpunkte sind die Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft, die soziale Integration sowie interkulturelles und interreligiöses Lernen. Die Zielgruppen des Projektes setzen sich aus Jugendlichen und sonstigen Personen zusammen. Die Kooperationspartner sind die Initiative "Coswig - Ort der Vielfalt", Buntes Radebeul e.V., Ev. -Luth. Kirchgemeinde Coswig sowie das Kinder- und Jugendhaus EXIL der JuCo Soziale Arbeit gGmbH. Es nehmen ca. 20 Personen am Projekt teil.

„Demokratie pflanzen – Die Weltverbesserer“

Die JuCo Soziale Arbeit gGmbH führt das Projekt „Demokratie pflanzen – Die Weltverbesserer“ in der Gemeinde Weinböhla durch. Das Ziel des Vorhabens ist es, eine lebendige und vielfältige demokratische Zivilgesellschaft in Weinböhla zu stärken und das interkulturelle und interreligiöse Zusammenleben in Weinböhla zu fördern. Dafür sind gemeinsame Aktionen mit den Anwohnern Weinböhlas und Flüchtlingen geplant, wie z.B. die Gestaltung von Außenanlagen und Verkaufsaktionen.

Die Förderschwerpunkte des Projektes sind die Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft, die soziale Integration sowie interkulturelles und interreligiöses Lernen. Die Zielgruppe besteht aus Erwachsenen Personen von 18 bis über 60 Jahren. Die Kooperationspartner sind die Initiative "Die Weltverbesserer" in Weinböhla (Projektleitung) und die Initiative "Weinböhla hilft" (Kooperationspartner). Es nehmen ca. 20 Personen am Projekt teil.

„Gesellig durch das Jahr – Begegnungen ermöglichen“

Der Verein Coswig – Ort der Vielfalt e.V. führt die Veranstaltungsreihe „Gesellig durch das Jahr – Begegnungen ermöglichen“ in der Stadt Coswig durch. Das Ziel des Projektes ist eine Veranstaltungsreihe, in der Einheimische und zugewanderte „Coswiger“ jahreszeitliche Feste begehen.

Angebote wie gemeinsames Musizieren, Spiele, Basteln und Sport sollen hierbei Gelegenheiten bieten, inter-kulturelle Gepflogenheiten kennen zu lernen. Um eine Konstanz zu garantieren, werden mehrere Veranstaltungen über das Jahr hinweg in einer Reihe angeboten und auch entsprechend beworben. Spielend kommen unterschiedliche Kulturen miteinander ins Gespräch und es entsteht gelebte und nachhaltige Begegnung zwischen Bürger*innen und neu Zugewanderten. Darüber hinaus lernen wir voneinander und bauen Berührungsängste ab, indem durch bewusst niederschwellig gehaltene Angebote jeder willkommen ist.

Die Förderschwerpunkte des Projektes sind die soziale Integration, interkulturelles und religiöses Lernen sowie die kulturelle und geschichtliche Identität. Zu den Zielgruppen gehören Jugendliche, staatliche und zivil-gesellschaftliche Akteure und Multiplikatoren. Die beteiligten

Ergebnisdokumentation

Kooperationspartner sind der CVJM Coswig e.V.; der interkulturelle Garten e.V., das katholische Pfarramt „Heilig Kreuz“ Coswig, die JuCo Soziale Arbeit gGmbH und die Ev.-Luth. Peter-Pauls-Kirchgemeinde Coswig. Am Projekt nehmen ca. 1400 Personen teil.

"Kunterbuntes Miteinander" Von Buntheit über Vielfalt zur Weltoffenheit

Der Familientreff „Rappelkiste - Familie in Aktion“ führt Projekt "Kunterbuntes Miteinander" - Von Buntheit über Vielfalt zur Weltoffenheit in der Stadt Coswig durch.

Mit dem Projekt „Kunterbuntes Miteinander“ sollen Menschen verschiedener Herkunft sowie Menschen in schwieriger finanzieller Situation und von sozialer Isolation Bedrohte zusammengeführt werden. Allen Beteiligten soll über das Medium Kunst die Möglichkeit geboten werden, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Die Kinder werden mit Händen und Füßen ihre Bilder gestalten. Die Jugendlichen, Erwachsenen und Großeltern kreieren und erschaffen durch Action Painting Kunstwerke. Hierbei dürfen alle gemeinsam aktiv im Freien experimentieren, wie Farbe auf Leinwände kommt und wie sie wirken kann. Durch das gemeinsame Arbeiten soll ein erster Schritt zum friedlichen und sozialen Miteinander gegangen werden.

Die Förderschwerpunkte sind die Demokratie- und Toleranzerziehung, die Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft sowie die soziale Integration. Die Zielgruppe besteht aus Jugendlichen, Eltern und Erziehungsberechtigten sowie sonstigen Personen. Die Kooperationspartner sind der Kolibri e.V. (Verein für die Arbeit mit Spätaussiedlern) und das Kinder- und Elternzentrum e.V. Es nehmen mindestens 40 Personen am Projekt teil.

„Frühlingsfest mit Spenden-Gala“

Die Produktionsschule Moritzburg gGmbH führt das Projekt „Frühlingsfest mit Spenden-Gala“ in der Gemeinde Moritzburg durch.

Die Produktionsschule in Moritzburg plant gemeinsam mit den Flüchtlingen in Moritzburg ein Frühlingsfest. Dieses dient zur Akzeptanzerhöhung der Flüchtlinge in der Moritzburger Bürgerschaft und zum gegenseitigen Kennenlernen. Dafür werden verschiedene Stationen errichtet, unter anderem eine Teestube, ein Geschichtenzelt, Kinderbasteln und Grillen sowie eine Näherei und Friseur.

Die Förderschwerpunkte sind die Demokratie- und Toleranzerziehung, die soziale Integration und interkulturelles und interreligiöses Lernen. Die Zielgruppe besteht aus staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren und sonstigen Personen. Kooperationspartner sind die Initiative Moritzburg, die evangelische Hochschule Moritzburg, die Kirchgemeinde Reichenberg sowie der Moritzburger Königskinder e.V. Ca. 150 Personen nahmen am Projekt teil.

„Wohnzimmer“

Der CVJM Coswig e.V. führt das Projekt „Wohnzimmer“ auf dem Marktplatz der Stadt Coswig durch. Die Ziele des Projektes sind das Aufbrechen persönlicher Grenzen und die Begegnung in einer offenen Atmosphäre, die den Besucher zur Reflexion animiert und zum Nach- und Umdenken bewegt sowie die Nachhaltigkeit des Projektes durch die qualitative Erhebung anonymer Meinungsbilder zu gewährleisten.

An 6 Tagen wird es auf dem Marktplatz in Coswig den Offenen WohnRaum, ein Wohnzimmer mit imaginären Wänden geben, das von jedem interessierten Bürger besucht werden darf. Vor Ort "leben" zwei Akteure, die durch ihr Verhalten und die provokative Wohnungseinrichtung, z.B. durch kritische und anstößige Literatur, Plakate, Filme etc. auffallen. Der Offene WohnRaum ist aber auch Ort gewöhnlichen Zusammenlebens, charakterisiert durch gemeinsames Essen, Hausarbeit, Freizeitgestaltung zu Hause u.a.. Jeder, der sich angesprochen fühlt, kann im Offenen WohnRaum über Politik und Gesellschaft, sowie die Erfahrungen damit in der eigenen Biografie, sprechen. Somit finden die Besucher hier die Möglichkeit, sich im Gespräch selbst zu hinterfragen.

Die Förderschwerpunkte dieses Projektes sind die Demokratie- und Toleranzerziehung, die Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft und die kulturelle und geschichtliche Identität. Die Zielgruppen sind Jugendliche, Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Jugendliche aus bildungsfernen Milieus. Die Kooperationspartner sind die Ev.-Luth. Peter-Pauls-Kirchgemeinde Coswig und die Bücherei Eselsohr in Weinböhla. Am Projekt nehmen ca. 100 Personen teil.

Zukunftswerkstatt der Jugendvereine in den Gemeinden Moritzburg, Radeburg und Niederau

Die JuCo Soziale Arbeit gGmbH führt das Projekt Zukunftswerkstatt der Jugendvereine in den Gemeinden Moritzburg, Radeburg und Niederau durch. Es nehmen 45 Jugendliche, staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure, Multiplikatoren_innen teil.

Langfristig erwartete Veränderungen im Bevölkerungsaufbau sprechen dafür, dass wir in den nächsten 50 Jahren einen Rückgang der unter 21jährigen um 35 % zu bewältigen haben. Dies kündigt nicht nur eine Veränderung in der Jugendarbeit an, sondern auch eine starke Veränderung von ehrenamtlichen Strukturen wie wir sie in allen unseren Vereinen vorfinden. Die Jugendvereine müssen sich zunehmend dieser Problematik stellen. Ein Verzicht auf bzw. die Vernachlässigung der Prioritätensetzung zugunsten junger Menschen und Familien dürften sich zukünftig als irreversibler Fehler erweisen. Vor diesem Hintergrund soll Vertretern der einzelnen o.g. Jugendvereine die Möglichkeit geboten werden, sich mit der Zukunft ihrer Vereine auseinander zu setzen, in Erfahrungsaustausch zu treten und gemeinsam Wege zur erfolgreichen Fortsetzung ihrer Vereinsarbeit zu finden.

Die „Zukunftswerkstatt“ dient dabei als Methode, um mit Gruppen zu einem Thema: viele, ungewöhnliche, kreative Ideen zu sammeln und Lösungen daraus zu entwickeln. Die Teilnehmenden sind dabei die Experten. Die Moderatoren führen durch die drei verschiedenen Phasen, ordnen, sortieren. Sie geben keine Lösungen vor. Alles ist wichtig, alles ist richtig und alles wird festgehalten! Aus den zusammengefassten Ergebnissen wird ein allgemeingültiges Handlungskonzept erstellt und als Arbeitsmappe den Vereinen jeweils übergeben (Produkt). Vertreter_innen der Gemeinden sind eingeladen, sich in diesen Prozess intensiv einzubringen.

Ausstellung RECHTSaußen - MITTENDrin?

Die JuCo Soziale Arbeit gGmbH möchte die Wanderausstellung nach Sachsen holen. Das Demokratiezentrum Hessen/ beratungsNetzwerk hessen hat uns bisher 7 Rollups der Ausstellung „RECHTSaußen – MITTENDrin?“ zur Verfügung gestellt. Mit diesem Projektvorhaben soll die Ausstellung vervollständigt werden.

Wahlerfolge rechtsextremer und rechtspopulistischer Parteien, der Erfolg einer rechtsextremen Jugendkultur und die Akzeptanz rechtsextremer Einstellungen in Teilen der Bevölkerung machen deutlich, dass Facetten von Rechtsextremismus nicht nur „rechtsaußen“ sondern „mittendrin“ in unserer Gesellschaft sind. Doch was ist eigentlich „Rechtsextremismus“? Wie verbreitet sind rechtsextreme Einstellungen tatsächlich, wie entstehen sie und warum ist eine rechtsextreme Erlebniswelt für viele Jugendliche so attraktiv? Und vor allem: Was kann man gegen Rechtsextremismus tun?

Die mobile Ausstellung „RECHTSaußen – MITTENDrin?“ bietet auf 21 Rollups zahlreiche Antworten auf diese und weitere Fragen. Sie ist in fünf Themenblöcke unterteilt: Von der Mitte zum Rand; Was ist Rechtsextremismus?; Organisations- und Erscheinungsformen; Erlebniswelt Rechtsextremismus; Was tun gegen Rechtsextremismus?

Die Pfd/ KuF möchte mit dieser Ausstellung über Rechtsextremismus aufklären sowie seine langjährige Beratungserfahrung nutzen, um den Besucher_innen Informationen und konkrete Handlungsmöglichkeiten gegen Rechtsextremismus (insbesondere in den Feldern Schule, Familie, Verein und Kommune) an die Hand zu geben. Für die Vor- und Nachbereitung der Ausstellungsbesuche werden auf der Projektseite <http://www.rechts-aussen.de/> zahlreiche methodische Anregungen zur Unterstützung angeboten.

Die Ausstellung soll perspektivisch sachsenweit an die anderen Partnerschaften ausgeliehen werden. Des Weiteren möchte die KuF anbieten, für eine Auftaktveranstaltung oder auch für die begleitende Projektarbeit, Referent_innen zu verschiedenen Themen, wie z.B. rechtsextreme Symbole, rechtsextreme Musik oder Handlungsoptionen gegen Rechtsextremismus, zu vermitteln. Darüber hinaus wird die Ausstellung um die Themen Islamismus und Salafismus ergänzt.

Kinderzirkus "Janello"

Die Artistengruppe "Carivo-Deluxe" e.V. führt das Projekt Kinderzirkus „Janello“ durch. Beteiligt werden dabei ca. 25 Kinder im Alter ab 7 Jahre sowie Jugendliche.

Es ist das Ziel Kinder mit einem Zirkustheater von der Straße zu holen und ihn alternative Freizeitmöglichkeiten aufzuzeigen. Allen Kindern soll eine Chance geben, gleich welcher Herkunft und körperlicher Verfassung sie sind. Sie haben Mitspracherecht und lernen Verantwortung zu tragen. Die Kinder und Jugendliche lernen sich untereinander besser kennen, damit ein Vertrauensverhältnis zwischen den Artisten entsteht. Während des Projektes erlernen und vertiefen sich die Kinder und Jugendliche in artistische Übungen, welche zu Darbietungen zusammengefügt werden. Jeder kann sich selber aussuchen, was im Bereich der Artistik lernen und trainieren möchte. Die Artisten werden beim Aufbau der Darbietungen mit einbezogen. Sie werden sportlich, geistig und spielerisch gefördert, sie haben Spaß an einer sinnvollen Freizeitgestaltung, für einander Verantwortung zu

lernen und zu übernehmen. Sie erarbeiten mit viel Disziplin ihre Programme und haben viel Spaß sie dann zu präsentieren. Die Kinder und Jugendliche sollen Selbstvertrauen und Anerkennung finden, in dem sie sich auf der Bühne (Vorstellungen sind geplant) vorstellen, was sie aufgebaut haben und stolz darauf sein können - Anerkennung vom Publikum (Applaus).

Coswigs Geschichte betont - Erforschen der Heimatgeschichte

In einem Gemeinschaftsprojekt der Coswiger Oberschulen und des Museums Karrasburg Coswig (Kulturbetriebgesellschaft Meißner Land mbH) entsteht ein Audioguide-Rundgang durch das gesamte Coswiger Stadtgebiet. Der Audioguide wird allen Coswiger Bürgerinnen und Bürgern sowie allen Besucherinnen und Besuchern über die Internetplattform museum.de als App kostenfrei zur Verfügung gestellt und kann von jedem Nutzer über das eigene Smartphone abgerufen werden.

Als niedrigschwelliges Angebot bietet "Coswigs Geschichte betont" einen Zugang für alle Bevölkerungsgruppen. Durch die auditive Vermittlung von Wissen werden auch Menschen mit Sehbehinderung angesprochen. Somit ist Barrierefreiheit ein explizites Element des Projektes. Der Abruf der Audiodateien erfolgt an den einzelnen Stationen mittels eines vorab generierten GPS-Codes.

Das Projekt wird in zwei Teilprojekten ablaufen, welche aufeinander aufbauen. Der erste Teil dient der Erforschung und Recherche zur Coswiger Geschichte, dem Erwerb von Medienkompetenzen der Projektteilnehmer und ersten Audio-Aufnahmen.

Um den Zugang für jede Bevölkerungsgruppe zu garantieren, sollen zwei Geräte (Tablets) zum Verleih angeschafft werden. Diese sind zudem im Verlauf des Projektes zur praktischen Übung und Schulung von Medienkompetenzen der teilnehmenden Jugendlichen nützlich. Eine Exkursion in ein nahegelegenes Museum soll zusätzlich der Erprobung sowie Beurteilung eines bereits vorhandenen Audioguides dienen.

Die Schüler forschen selbstständig, ganz aktiv zur Heimatgeschichte und können am Ende ein Projekt, welches im öffentlichen Raum Anwendung findet, präsentieren. Die Aufnahmen der von den Schülern selber erstellten Audiovorlagen werden unter fachmännischer Anleitung und mit professioneller Technik vor Ort in Coswig stattfinden. Dies gewährt, dass die Schüler von Beginn bis zum Abschluss des Projektes in alle Bereiche ganz aktiv eingebunden sind, einen umfangreichen Wissensschatz aufbauen sowie fachliche und soziale Kompetenzen stärken.

Ziel ist es, sowohl den Schülern als auch den Coswiger Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, sich unkompliziert und kreativ mit der historischen und gegenwärtigen Identität ihrer Stadt auseinanderzusetzen und somit die Teilhabe an der Bürgergesellschaft zu stärken. Damit einher geht die Reflexion demokratischer Strukturen, kultureller und gesellschaftlicher Werte in der Geschichte und Gegenwart der Stadt Coswig.

iswas®?! stärken-fürs-leben gemeinsamklasse aktiv-gegen-gewalt

Das GewaltpräventionsZentrum (VAP e.V.) führt das Projekt „iswas®?! stärken-fürs-leben gemeinsamklasse aktiv-gegen-gewalt“ durch.

Das Projekt, welches im Wesentlichen aus mehreren Einzeltrainings für Schulklassen besteht, ist in der sozialen Gruppenarbeit im Rahmen der Erziehungsinstitution Schule mit ihrem für alle verbindlichen Charakter angesiedelt. Dadurch wird eine Erreichbarkeit und Stigmatisierungsfreiheit gewährleistet. Die einzelnen Trainings werden in Klassen durchgeführt, welche einen erkennbar hohen Bedarf an Förderung des friedlichen, konstruktiven & toleranten Verhaltens haben. Das Klassenklima hat, empirisch erwiesen, den größten Einfluss auf die aktuelle und spätere soziale Entwicklung. Gerade die Gruppe der Peers hat in ihren gruppendynamischen Prozessen erheblichen Einfluss auf das Verhaltenslernen des Individuums. Die Rahmenbedingungen sind also bestens geeignet, um nachhaltig zu arbeiten.

Entsprechend müssen Jugendlichen zeitliche, örtliche und vor allem pädagogische Räume ermöglicht werden, um mit Unterschiedlichkeit und den daraus entstehenden Konflikten umzugehen und Verhalten zu lernen. Diesbezüglich kann der VAP e.V. als erfahrene, durch die öffentliche Schulverwaltung beauftragte Institution auf ein breites Repertoire an Trainingsinhalten zurückgreifen. Viele Übungen und Arbeitsmaterialien werden bereits in korrektiven Verhaltenstrainings für die Unfallkasse Sachsen oder Sächsische Ministerium für Kultus eingesetzt. Durchgeführt sollen hier jedoch präventive Projekte über zwei Tage je Klasse. Hinzu kommen beratende Gespräche mit den Lehrer_innen, ein Elternabend je Schule sowie eigenständig fortführende Übungen und Arbeitsmaterialien. Die Schüler_innen werden sich in den Trainings intensiv mit gesellschaftlichen und gruppenbezogenen Beziehungen zwischen den persönlichen Zielen und des Verhaltens auseinandersetzen. Ein weiterer Schwerpunkt sind eine werteorientierte und gewaltfreie Konfliktlösung sowie die gruppendynamische Stärkung des "Mittelfeldes" in ihren kleinen und alltäglichen Entwicklungsmöglichkeiten. Die Trainings sind sehr erlebnisreich und emotional und bilden damit die Initialzündung für eine weitere gruppendynamisch positive Entwicklung in den jeweiligen Klassen. Insgesamt sind elf mehrtägige Veranstaltungen in der evangelischen Schule Coswig, am Förderschulzentrum „Peter Rosegger“ in Coswig und an der OS Radeburg geplant.